

Anfrage**über die Polizeisoftware betreffend Reduktion der Einbruchsdelikte**

eröffnet am 16. März 2015

Im Handel ist Software erhältlich, welche basierend auf Daten aus Einbruchsdelikten in der Vergangenheit die Wahrscheinlichkeit für ein solches Delikt in derselben Gegend in der Gegenwart oder nahen Zukunft berechnen kann. Nach Analyse von Ort, Zeit, Tathergang und Beute errechnen solche Systeme Prognosen, wo in den nächsten Tagen mit hoher Wahrscheinlichkeit Einbrecher ihr Unwesen treiben könnten. Die Polizei geht in diesen Gebieten dann vermehrt auf Streife. Tests in der polizeilichen Praxis führten zu einem massiven Rückgang von Einbruchsdelikten.

In Zürich, wo ein solches System getestet wurde, wurde ein 30-prozentiger Rückgang von Einbruchsdelikten festgestellt. Die Stadtpolizei Zürich hat dieses System Medienberichten zufolge seit November 2014 fix eingeführt. In den Kantonen Basel-Land und Aargau fanden ebenfalls Tests statt, in beiden Kantonen mit positiven Ergebnissen. Basel-Land hat deshalb vor Kurzem beschlossen, eine solche Software einzuführen. Im Kanton Aargau laufen die Evaluationen noch bis April.

Aufgrund dieser positiven Erkenntnisse bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Haltung vertritt man bei der Luzerner Polizei gegenüber den oben genannten probabilistischen Methoden?
2. Einbruchsserien/Einbruchstourismus treten gemäss polizeilichen Erkenntnissen entlang von Autobahnen und in der Nähe von Autobahnzubringern gehäuft auf, da bei geeigneter Tageszeit und Saison mit wenig Aufwand schnell viel «herausgeholt» werden kann und optimale Fluchtmöglichkeiten bestehen. Dies würde deshalb einen die Kantongrenzen überschreitenden Einsatz und Betrieb eines solchen Systems sinnvoll machen. Wurden beispielsweise auf Konkordatsebene bereits entsprechende Überlegungen angestellt?
3. Würde im Kanton Luzern die Datenbasis bestehen, welche die inhaltliche Grundlage für die Anschaffung von oder die Beteiligung an einem solchen System liefert?
4. Erlauben die bestehenden Rechtsgrundlagen Einführung/Beteiligung an einem solchen System, oder müssten diese zuerst geschaffen werden?
5. Die Unterstützung von Polizeiarbeit mittels probabilistischer Methoden birgt unserer Ansicht nach Chancen gleichermassen wie Risiken. Wo sieht die Luzerner Polizei diesbezügliche Risiken?

Krummenacher Martin

Dettling Trix

Fässler Peter

Truttmann-Hauri Susanne

Lorenz Priska

Zemp Baumgartner Yvonne

Odermatt Marlene

Meyer Jörg

Roth David

Candan Hasan

Budmiger Marcel

Mennel Kaeslin Jacqueline

Schneider Andy